

BIM: Leistungsforscher Gabriel Schandl inspirierte Teilnehmer

Mit seinem Vortrag „Talente entdecken und nutzen“ inspirierte Leistungsforscher Gabriel Schandl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der BIM. „Wir haben keine Ahnung von der Macht, die wir haben, uns selbst täglich neu zu erfinden.“ Das war einer der vielen Impulse, die Schandl den Zuhörerinnen und Zuhörern mit auf den Weg gab.

Sowohl Erwachsene als auch Schülerinnen und Schüler holten sich Anregungen für ihre Suche nach dem richtigen Beruf, die mit dem Schulabschluss ja nicht zu Ende ist. „Die Dreiteilung Ausbildung-Arbeit-Pension gibt es so nicht mehr“, stellte der Trainer-Ausbildner und Seminarleiter Gabriel Schandl in den Raum, der aus über 20 Jahren Erfahrung in der Arbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Selbstständigen und Führungskräften vortrug. Der Buchautor inspirierte die Besucherinnen und Besucher mit dem IKIGAI Modell aus Japan, das dazu dient, sich mit den richtigen Fragen in Richtung seiner Talente vorzutasten. Ein Leben lang. Die vier Kernfragen dieses Modells lauten: 1. Was kann ich gut? 2. Was macht mir Freude? 3. Was braucht die Welt? 4. Wozu ist sie bereit, zu zahlen? Die Schnittmenge aus diesen Antworten – zusammen mit dem Mut, vieles auszuprobieren – erhöhe die Erfolgsaussichten auf ein erfülltes Berufsleben, so Schandl.

Die „Salzburger Nachrichten“ haben weiter nachgefragt:

Herr Schandl, wird tatsächlich zu viel Talent verschwendet?

Gabriel Schandl: Ja, definitiv, ansonsten wären nicht so viele Menschen frustriert in ihrer Arbeit. Sie soll uns gesund und glücklich ma-



Karriere.SN präsentierte Gabriel Schandl als Speaker auf der BIM.

chen und nicht krank und depressiv. Immerhin verbringen wir den Großteil unserer Wachzeit im Beruf. Also warum sich dann nicht etwas suchen, das einemauch Freude macht?

Was können Menschen tun, die sich frustriert fühlen?

Im Angestelltenverhältnis empfehle ich immer ein Gespräch mit der Führungskraft. Oft kann man sich umschulen lassen, weiterbilden oder mit Job Rotation etwas Neues probieren. Man muss ja nicht gleich kündigen. Trotzdem gilt: „Love it, change it or leave it“. Das „change it“ möchte ich betonen, da gibt es viel Potenzial. Wenn man da alles ausgeschöpft hat an Möglichkeiten und immer noch unglücklich ist, erst

dann gilt das „leave it“. Wir leben in einer Zeit mit einer unglaublichen Auswahl an Möglichkeiten, das sollten wir nutzen! Keiner muss etwas tun (langfristig), was keine Freude bringt.

Was genau machen Sie und wie sieht Ihr „Freude-Anteil“ am Beruf aus?

Ich bin in erster Linie Seminarleiter, Vortragender, Coach und Trainer-Ausbildner und es macht mir zu 80% der Zeit Spaß. Das genügt auch. Das klassische Pareto Prinzip findet auch hier Anwendung. Besonders die Trainerausbildungen machen mir Freude, weil dort das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer grandios ist. Ein Gastronom, der Kaffee-



BILDER: SN/THOMAS RITTER (1), GABRIEL SCHANDL (1)

kurse anbietet, sagte am Schluss: „Hätte ich das doch schon vor 10 Jahren gemacht!“ oder eine Pflegekraft, die nach der Trainerausbildung ein Studium begonnen hat und jetzt vor Ärzten über Ethik in der Pflege referiert: „Gabriel, du hast mein Leben verändert.“ Solche Sätze machen mich zutiefst dankbar, dass ich Menschen auf ihrem Entwicklungsweg begleiten darf. Auch angestellte Trainerinnen und Trainer werden besser in ihrem Vortragstil. Denn vor Publikum zu reden, egal ob klein oder groß, gehört bei den meisten von uns nicht zur Liebblingstätigkeit. Ist aber gut erlernbar.

Mehr Infos: WWW.GABRIELSCHANDL.COM

ANZEIGE